

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der perfectiven und imperfectiven Verba, die nach der Beschaffenheit der Handlung, je nachdem sie momentan, dauernd, wiederholt oder gewöhnlich ist, stets neue Formen zulassen, ersetzt die Sprache den ihr fehlenden Coniunctiv. Den Optativ der andern Sprachen, der im Slavischen die Function des Imperativs übernommen hat, umschreibt sie mit dem Particip und dem Aorist des Hilfszeitwortes. Bezüglich der Reichhaltigkeit der Verbalstämme genüge zu sagen, daß die altslowenische Sprache außer den einsilbigen Wurzelverben abgeleitete Verbalstämme auf a è i u besitzt. In der Wortbildung hat Miklosich 185 Nominalaffixe nachgewiesen. Was den Wurzelvorrath anlangt, so steht die altslowenische Sprache keiner andern der ausgebildetsten indoeuropäischen Sprachen nach. Die syntaktischen Gesetze sind kaum geeignet für eine übersichtliche statistische Darstellung; indeß läßt sich von dem Reichtume der Formen auf die Concinnität der Verbindung schließen.

Die Klarheit der Lautgesetze, die Reichhaltigkeit der Formen, die Harmonie der syntaktischen Erscheinungen, vor Allem aber die Gründlichkeit der Durchforschung und die nahe Verwandtschaft mit dem Sanskrit und den classischen Sprachen der Griechen und Römer und mit der deutschen Sprache hat der altslowenischen Sprache einen hervorragenden Ehrenplatz in der indoeuropäischen Sprachgruppe erworben; an allen bedeutenderen Universitäten Europas wird sie gelehrt, von keinem Sprachforscher hintangesetzt; die altslowenische Sprache ist das herrlichste Monument, die classische Sprache der Slovenen des IX. Jahrhunderts, um so achtenswerther, je begründeter die Annahme ist, daß sie ohne jede Vorschule, so zu sagen, unmittelbar aus dem Volke in diese so vollendete Schriftsprache übertragen worden sei.

Den Inhalt der altslowenischen Schriften bildet die Übersetzung der heiligen Schrift und der liturgischen Bücher, dann